

[Free download] Das letzte Zeichen (Das letzte Zeichen-Reihe 1)

## Das letzte Zeichen (Das letzte Zeichen-Reihe 1)

Von Gemma Malley

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #496725 in eBooksVerffentlicht am: 2012-06-08Erscheinungsdatum: 2012-06-08File Name: B007HTGJV6 | File size: 55.Mb

**Von Gemma Malley : Das letzte Zeichen (Das letzte Zeichen-Reihe 1)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das letzte Zeichen (Das letzte Zeichen-Reihe 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. langweilig, vorraussehbar und lustlosVon LiterameerIm Jahre 2065 sieht die Welt anders aus, als wir sie kennen. Groe Teile der Welt wurden durch Kriege zerstrt. Vom groen Anfhrrer und dem Bruder wurde deshalb die Stadt gegrndet. Diese soll den Menschen Sicherheit und Frsorge bieten und die Menschen sollen dort befreit von allem bsen leben. Um das Bse auch wirklich auszuschalten wird alles innerhalb der Stadtmauern durch das System bewacht. Zudem wurden die Menschen in Rnge ' A, B, C oder D ' kategorisiert, je nachdem wie gut sie sind. Auch Evies Leben wird

von ihren Bemühungen darum, so gut wie möglich zu sein, beherrscht. Und da alles stets zum Wohle und zum Besten der Menschen geschieht, bleiben die Gefühle zwangsläufig auf der Strecke. Evie ist deswegen, ohne es wirklich zu wollen, mit Lucas verlobt. Lucas hat Rang A, arbeitet für die Regierung und gilt in Evies Welt als gute Partie. Doch Evie liebt Lucas Bruder, Raffy. Eines Tages ändert sich alles, denn Raffy soll ein neues Zeichen erhalten 'K' wie 'Killable'. Auf den ersten Seiten des Buches erhält der Leser eine kleine Einführung in das Geschehen, man lernt das Leben und die Abläufe der Stadt kennen. Dadurch wird man nicht ahnungslos in eine fremde Welt gestoßen, was mir gut gefallen hat. Die Beschreibung des Systems hat mich gleich an das NS-Regime erinnert und im Verlaufe der Geschichte gab es immer wieder Dinge, welche mich daran denken ließen. Da ich nicht zu viel vom Inhalt verraten möchte, verzichte ich an dieser Stelle jedoch darauf, zu erklären, warum das System mich so an das NS-Regime erinnert hat. Das von Gemma Malley beschriebene System ist insgesamt jedoch gut durchdacht und im Laufe der Geschichte werden nur wenige Fragen offen gelassen. Die Protagonisten blieben für mich alle sehr unscheinbar und blass. Ein Teil ihres Denkens, Handelns und somit auch ihres Charakters wird natürlich davon bestimmt gut sein zu wollen, und nicht aus dem Rahmen fallen zu wollen. Dies wird auch gut dargestellt, aber mir hat einfach etwas gefehlt, nämlich das, was den einzelnen Menschen ausmacht. Dadurch ist es mir schwer gefallen, einen Bezug zu den Protagonisten aufzubauen. Nicht nachvollziehbar war für mich dadurch auch, was Evie an Raffy findet und wieso sie sich für ihn in Lebensgefahr begibt. Gut dargestellt fand ich den Bruder. Er ist zwar ein sehr stereotyper Fiesling, war dadurch als Figur jedoch wenigstens greifbar. Die erzählte Geschichte selbst bot wenig Spannung und war meistens sehr vorhersehbar. Von der Autorin habe ich bereits 'the declaration' gelesen, was mir sehr gut gefallen hat. Dadurch weiß ich, dass die Autorin durchaus sehr spannend und atmosphärisch schreiben kann, weswegen ich 'Das letzte Zeichen' nun eher enttäuscht fand. Die Geschichte bietet durchaus das Potential für spannende und abwechslungsreiche Geschehnisse. Insgesamt wirkt die erzählte Geschichte auf mich jedoch sehr lustlos, so als hätte die Autorin gar keine richtige Lust gehabt, eine Geschichte zu erzählen. Mir ist bewusst, dass diese Interpretation leicht gewagt sein mag, aber der Eindruck ist bei mir beim Lesen immer wieder entstanden. Fazit: Ich hatte mich sehr auf dieses Buch von Gemma Malley gefreut, wurde aber leider enttäuscht. Die Umsetzung des Plots finde ich nicht gut gelungen und hätte mir hier durchaus etwas mehr Spannung gewünscht. Einzig die Beschreibung des Systems fand ich gut und auch sehr durchdacht. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 08/15-Dystopie Von S. Buddensiek Evie streckte die Hand aus und wollte nach der Beere greifen, doch da schlang sich etwas um ihren Knöchel und riss sie in die Höhe. Sie baumelte in einem Netz, drei Meter über dem Boden. Raffy rannte zu ihr hin, aber auch er wurde von einem Netz hochgerissen und hing augenblicklich in dem Baum, unter dem sie eben noch gestanden hatten. --INHALT: Nach der sogenannten großen Schreckenszeit, bei der die Zivilisation durch Kriege beinahe vollständig zerstört wurde, leben die Menschen gemeinsam in einer Stadt, die von einem Anführer und dessen Vertreter, dem Bruder, geleitet wird. Eingeteilt in Ränge leben die Menschen immer in Angst vor den Bissen vor den Toren der Stadt und einer Herabstufung. Evie ist eine der Bürgerinnen, doch sie ist anders: Sie kann ihre Fragen und Gefühle nicht unterdrücken. Ihre Verlobung mit Lucas lässt sie verzweifeln, denn eigentlich liebt sie dessen Bruder Raffy. Als dieser auf die unterste Stufe, K, herabgestuft wird, was seinen Tod bedeutet, weiß sie, dass sie handeln muss. Und dabei findet sie heraus, dass nicht alles so ist, wie es jahrelang schien...BUCHAUFMACHUNG: Der pinke Hintergrund mit den abgeschabten wirkenden silbernen Stellen hat zwar nicht eindeutig etwas mit dem Inhalt zu tun, ist aber auffällig und macht neugierig. Die Verzerrungen sehen aus wie solche, die oft an Toren zu finden sind, was wiederum passt. Ebenso wie das silberne, große, erhabene K, das im Buch eine tragende Bedeutung hat. Gelungen! MEINE MEINUNG: Von Gemma Malley hört man sehr viel, daher hatte ich an "Das letzte Zeichen", auch wegen der interessanten und originellen Story, hohe Erwartungen. Zu hohe vielleicht, die gar nicht erfüllt werden konnten - Tatsache ist aber auf jeden Fall, dass ich nun doch ein wenig enttäuscht bin... Die Autorin besitzt einen in seiner absoluten Einfachheit zur Geschichte passenden Schreibstil. Beschreibungen fallen eher sprichhaft aus, was einerseits zu dieser neuen Art des Lebens dazu gehört - da auf beispielsweise Unerwartlichkeiten nicht mehr geachtet wird -, andererseits für den Leser aber auch sehr unschnell ist. So bleibt alles sehr vage, sehr distanziert und es ist einem nicht möglich, sich einzufühlen. Zwar gibt es direkt zu Anfang und auch immer wieder mittendrin einige Erklärungen zum neuen Leben, wirklich ausgeklügelt oder gar richtig originell wirkt dieses durch die Schlichtheit und die wenigen Details aber nicht. Evie lebt selbst als Bürgerin in der neu erbauten Stadt und hat die Regeln und Normen vollständig verinnerlicht. In Verbindung mit ihrem trotzdem vorhandenen Wissensdurst ist dies zwar interessant, beginnt nach kurzer Zeit aber auch stark zu nerven. Immer wieder lässt sie sich unterdrücken und einreden, sie wäre böse. Im Laufe der gesamten Handlung entwickelt sie so gut wie keinen Kampfergeist, sondern lässt sich die gesamte Zeit über jede Meinung einreden. Auch Raffy, der Junge, mit dem sie sich immer wieder heimlich trifft, konnte mich nicht mehr berzeugen - eher weniger. Durch seine launische, aufbrausende und trotzig-artige Art wirkt er oftmals wie ein kleines Kind. Er begibt sich mit dem Mädchen laufend in Gefahr, ohne Rücksicht, ohne nachzudenken. Warum Evie ihm trotzdem blind vertraut und ihm nachlächelt, konnte ich einfach nicht nachvollziehen. Sein Bruder Lucas dagegen konnte bei mir einige Sympathiepunkte sammeln. Zuerst als gefühllos und Maschine dargestellt, wird bald klar, dass er nicht der ergebenste Mitarbeiter des Bruders ist, sondern dass hinter seinem gesamten Verhalten viel mehr steckt. Er ist so gut wie die einzige Figur, die Gefühl und Stärke durchblicken lässt, auch in schwierigen Momenten. Die Schwarz-Weiß-Zeichnung trifft im Gegensatz dazu besonders auf den Bsewicht zu - dieser ist nämlich gänzlich duster, grausam und

versessen auf Macht, auch wenn er selbst an die Richtigkeit seiner Taten glaubt. Allerdings wirkt er trotzdem glaubwürdiger als die Protagonisten und bringt Spannung mit sich. Diese ist ansonsten nämlich eher müde zu finden. Alles plätschert irgendwie so dahin: Es dauert über 100 Seiten, bis Raffy herabgestuft wird und noch weitere 50, bis das nächste Ereignis geschieht. Dazwischen ergeht sich Hauptperson Evie in endlosen Tiraden über das Gut- und Böse-sein und kann sich partout nicht entscheiden. Auch die Gefühle werden eher spröde beschrieben, denn weder die Beziehung zu Raffy noch die leichte Anziehung zwischen dem Mädchen und Lucas konnte mich in irgendeiner Weise berühren. Da ist kein Kribbeln, kein Hoffen - die Liebesgeschichte ist mehr eine kleine Beigabe, die in den vielen Fragen, die man sich im Laufe des Buches stellt, untergeht. Einige davon werden mit dem Voranschreiten der Handlung geklärt, andere bleiben offen - dies ist natürlich logisch, da das Buch der 1. Teil einer Trilogie ist. Oftmals wird allerdings einfach um den heißen Brei herumgeredet, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Außerdem ist der gesamte Plot ziemlich vorhersehbar: Ich konnte grundstzlich voraussagen, was als nächstes passieren würde, was einiges an Spannung nahm. Dafür hat sich Gemma Malley ein spannendes Finale mit ein paar kleineren Irrungen und Wirrungen erdacht, das endlich einmal richtig fesseln kann und am Schluss sogar geradezu emotional wird. Ob ich den nächsten Teil lese, ist allerdings dennoch unsicher. FAZIT: Obwohl man so viel Gutes von den Büchern der Autorin hört, bin ich nun nach der Lektüre von "Das letzte Zeichen" doch etwas enttäuscht. Wenig Spannung, unglaubwürdige Charaktere und definitiv zu wenige Beschreibungen lassen aus der tollen Idee leider nur einen 08/15-Roman werden. Schade! 3 Punkte. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Da wir mehr drin gewesen - aber durchaus empfehlenswert... Von Sandra Schwoil "Das letzte Zeichen" (cbt) ist der erste Band der neuen Reihe von Gemma Malley. In ihrer Nachkriegs-Welt leben einige Auserwählte in der 'Stadt', einer Lebenswelt ständiger Eigen- und Fremdkontrolle, geprägt von einem vorgeschobenen Frieden und der unterschwelligsten Angst vor Repressalien in der erzwungenen Konformität. Sie wirkt durch die kurzen, knappen und fast emotionslosen Beschreibungen noch farbloser und bedrückender. Leider schafft es Gemma Malley nur selten, diese Kühle zu durchbrechen und die aufblitzenden und durchaus fesselnden Emotionen ihrer Protagonisten auch glaubhaft zu machen. Raffy steckt durchgehend in einer verspotteten Trotzphase und wirkt daher hilflos und auch unsympathisch, Evie verheddert sich immer wieder in ihrer Selbstreglementierung und ihr holpriger Weg daraus berzeugt nicht wirklich - einzig Lucas kann berühren und wegen ihm mag man weiterlesen, während man nach einem Taschentuch greift. Die anderen Personen, leider auch der "Bruder", bleiben blass gegenüber der Welt und ihren Strukturen. Daher fiebert man nicht so sehr mit ihnen mit und es baut sich nicht ganz die Spannung auf, die möglich gewesen wäre bei dieser tollen Grundkonstellation. Fazit: Eine großartige Idee für ein dystopisches Gesellschafts-Szenario, die leider nicht durchgehend spannend erzählt wird und durch eine abgeklärte Sprache zu selten Emotionen transportiert. Trotzdem muss man einfach wissen, wie es im nächsten Band weitergeht - denn es bleiben viele Fragen offen.

Kurzbeschreibung Ein tödliches Zeichen. Eine Liebe gegen alle Verbote Wir schreiben das Jahr 2065. Nachdem Kriege und Terrorismus die Welt beinahe zerstört haben, wurde die Stadt gegründet, geführt durch eine Regierung, die das Böse ausmerzen und alle Menschen zu vollständig guten Wesen machen will. Evie arbeitet für das System und ist dafür zuständig, den Bürgern ihr Zeichen zuzuteilen: A, B, C je nachdem, wie gut sie sind. Evie selbst gehört zur Elite und soll Lucas heiraten, ein mächtiges Regierungsmitglied. Doch Evie liebt Lucas Bruder Raffy. Da erhält Evie eine Änderungsmeldung: Sie soll Raffy ein neues Zeichen geben. Raffy wird als K eingestuft K wie Killable das Zeichen für den Tod Pressestimmen "Man will mehr, unbedingt: Bitte den zweiten Band!" (Eselsohr) "Lesen lohnt sich!" (Goslarsche Zeitung) "Ich habe Blut geleckt und Lust auf mehr!" (Bloggerstimme) "Das letzte Zeichen ist der Auftakt zu einer spannenden Dystopie-Reihe. Ich freue mich schon auf den zweiten Teil!" (Bloggerstimme) "Eine sehr spannende Dystopie, die die Fantasie anregt: Wie eine Achterbahnfahrt - man weiß nie, was als Nächstes kommt." (Bloggerstimme) "Das letzte Zeichen bietet sympathische Charaktere, eine zarte Liebesgeschichte und eine spannende Handlung: ein gelungener Auftakt einer dystopischen Trilogie." (Bloggerstimme) Kurzbeschreibung Ein tödliches Zeichen. Eine Liebe gegen alle Verbote Wir schreiben das Jahr 2065. Nachdem Kriege und Terrorismus die Welt beinahe zerstört haben, wurde die Stadt gegründet, geführt durch eine Regierung, die das Böse ausmerzen und alle Menschen zu vollständig guten Wesen machen will. Evie arbeitet für das System und ist dafür zuständig, den Bürgern ihr Zeichen zuzuteilen: A, B, C je nachdem, wie gut sie sind. Evie selbst gehört zur Elite und soll Lucas heiraten, ein mächtiges Regierungsmitglied. Doch Evie liebt Lucas Bruder Raffy. Da erhält Evie eine Änderungsmeldung: Sie soll Raffy ein neues Zeichen geben. Raffy wird als K eingestuft K wie Killable das Zeichen für den Tod